

# Johannes Friedrich Luxem: Botschafter in Wort und Bild

*Eine dynamische Persönlichkeit in der Künstlervereinigung –  
Zum 80-jährigen Bestehen der Are Gilde*

Eva-Maria Kreuter

Mehr als 30 Jahre hat Johannes Friedrich Luxem seine Ideen durch geistige Beiträge und künstlerische Arbeiten bei der Are Gilde eingebracht und diese bereichert. Aus vielen wertvollen und intensiven Begegnungen mit ihm hat die Künstlervereinigung vielfältige Anregungen für ihr eigenes Kunstschaffen gewinnen können, wurde durch ihn nachhaltig beeinflusst und somit auch das Gedankengut und die Intension der Gründergeneration aufrechterhalten. Die Are Gilde blickt 2021 auf ihr 80-jähriges Bestehen zurück.

Johannes Luxem hat damals viele Akzente gesetzt, die auch heute noch für die Are Gilde wichtig sind, so dass es ihren Mitgliedern ein Anliegen war, ihm eine Gedächtnisausstellung zu gestalten. Diese fand am 20. Januar 2017 statt. Als Festredner konnte Björn Göppl, Literaturwissenschaftler und Herausgeber des Buches „Impressionen“, das Prosatexte und Grafiken Luxems enthält, gewonnen werden. Luxems Sohn Wolfgang dankte mit ergreifenden Worten seinem Vater und las Geschichten und das Gedicht „Botschaft“ vor. Wie die Tageszeitung „Generalanzeiger“ (Ausgabe vom 23.1.2017) schreibt, hing die Zuhörerschaft förmlich an seinen Lippen. Luxems Tochter Ulrike Strobel kommentierte die ausgestellten Werke und meinte: „Jedes Papierchen, jede Pappe, jedes Holz wandelte unser Vater mit seinem kräftigen Pinselstrich zu neuem Leben.“

## Landschaft der Eifel durchzieht gesamtes Werk

Das künstlerische Werk von Johannes Fr. Luxem enthält neben Druckgrafiken und Zeichnungen Bilder in Öl- oder Acrylmalerei, oft aber



*Hat die Künstlervereinigung nachhaltig beeinflusst: Johannes Friedrich Luxem*

in einer ihm eigenen Mischtechnik. Ein Thema durchzieht sein gesamtes Werk: die Landschaft der Eifel. Manchmal ist die „bloße“ Landschaft oder das Dorfleben Gegenstand seiner Bilder, aber oft auch das „Erträumte“ oder „Magisch-Mystische“ oder „Phantastisch-Skurrile“, das ihm beim Anblick der Landschaft in den Sinn kam. Oft führen maskenhafte Figuren oder irgendwelche „Wesen“ die gegenwärtige Landschaft in ein zauberhaftes Licht und zu neuen Aspekten.

Wahrscheinlich wurzelt die Vorliebe für „Märchenhaftes, Mythologisches, Abenteuerliches u. Ä.“ daraus, dass er in romantischer Umgebung einer Eifelburg (Satzvey) zwischen

Wäldern, Bächen, Hügeln, Tongruben und „inspirierenden“ Felsformationen aus verwitterndem Sandstein (Katzensteine bei Mecherich) aufgewachsen ist, denn schon im Alter von 10 Jahren begann er damit, in einem Skizzenheft seine „märchenhaften“ oder auch „abenteuerlichen“ Erlebnisse in dieser Landschaft zeichnerisch festzuhalten.

Wenn Johannes Fr. Luxem mit kräftig dunkler Kontur malt, so strömt die Farbe eher fleckhaft ineinander, wodurch die Konturlinie von Licht- und Schattenmassen fast „entwertet“ wird. Dunklen Flächen stellt sich oft ein hell akzentuierter Lichtfleck entgegen, der in seiner Intensität einerseits Spannung erzeugt, Farbigkeit steigert und andererseits aber positives hoffnungsvolles Empfinden aufkommen lässt.

Seine Farbpalette, die oft im Braun-Violett-Bereich liegt, verleitet zu monochromem Farbeempfinden, doch oft lässt Luxem aus Braun-Violett-Tönen nuanciertes Rot und aus Blau-Grün-Tönen nuanciertes Gelb entstehen. Wie selbstverständlich trennt und mischt er Farben, setzt Hell-Dunkel-Abstufungen und Farbtonleitern ins Bild. Er „spielt“ mit der Farbe, wie er oft mit Stift, Rohrfeder o. Ä. im leicht schwingenden, spontanen Duktus seiner Zeichnungen sichtbarer erkennen lässt. Das Benutzen grober, dicker Pinsel zielt zunächst auf Flächenhaftes, doch ist dabei eine lasurartige Überarbeitung



*Schützen über Ahrweiler (Joh. Fr. Luxem)*

für eine differenzierte Farbigkeit verantwortlich. Mit Ölfarbe, Acrylfarbe und Pigmenten experimentiert er im Wechsel oder Zusammenspiel und erzielt darin seine individuelle unverkennbare Maltechnik. Trotz starker Kontrastbildung und melancholischer Bildatmosphäre sucht Luxem in seiner Malerei immer eine dynamische Harmonie zwischen Motiv,

## BOTSCHAFT

Unter vulkanischer Erde  
schlafen sie,  
die einst  
unsere Wege gingen,  
Dinkel säten und  
Kartoffeln gruben  
aus steinigen Böden,  
ihr Vieh hüteten  
am Saum  
dunkler Wälder.

Noch  
ist ihr Schritt  
nicht verhallt,  
schwingen Worte, Gebet,  
Lieder und Rufe  
wie Flügel  
in herbstlichen Stürmen:  
Botschaft und Mahnung  
Vergangenes  
nicht zu vergessen ...

Aus: Johannes Fr. Luxem, Ikarus aus dem Dorfe, bearbeitet von Conrad-Peter Joist,  
Monschau 2009

Farbe und Format, um den Betrachter in seine Ideenwelt aufzunehmen und zum erlösenden Licht zu begleiten.

Neben den Kunstwerken hat Luxem auch tiefsinnige lyrische Werke hinterlassen wie das Gedicht „Botschaft“.

Die Chronik weist nach, dass im Jahr 2017 außer der oben beschriebenen Gedächtnisausstellung sich ein Boom von Ausstellungsmöglichkeiten für die Are Gilde ergab und einen immensen Einsatz der Künstler forderte. Hier stellten sich die Kunstschaffenden mit Freude den neuen Herausforderungen, tatkräftig und mit herausragenden Leistungen.

Zum Abschied der Ursulinen-Schwestern vom Calvarienberg, die im Jahre 1838 dort eine Schule gründeten und am 5. Juli 2017 ihren Abschied nahmen, fand eine Banneraktion statt. Die Künstler der Are Gilde schufen Gemälde oder Fotografien, die auf zwei bis drei Meter vergrößert wie eine „Kunstgalerie“ in den Straßen Ahrweilers drapiert wurden und ein übergroßes Echo bei der Bevölkerung und den Gästen der Stadt fanden. Kein Banner blieb bei der Versteigerung übrig und es wurden zusätzlich Poster



Bild vom Banner: Die Liebe bleibt (Robert Reuter)

## Biografisches

- 17.5.1924 Als Sohn des späteren Kreisbürodirektors Friedrich Luxem und seiner Ehefrau Josefine geb. Ellerich in Satzvey/Nordeifel geboren
- 1930-34 Volksschule in Satzvey
- 1934-40 Emil-Fischer-Gymnasium Euskirchen
- 1940-42 Gymnasium Brüx (heutiges Tschechien)
- 1942 Abitur
- 1942-45 Kriegsdienst, Gefangenschaft
- 1945-47 Studium der Pädagogik mit Schwerpunkt Kunst und Literatur, Wohnung bei den Eltern in Thür bei Mayen
- 1947-57 Lehrer an der Volksschule Mannebach/Eifel
- 1949 Heirat mit Brunhilde Josefa Lehmann aus Altglashütten, drei Kinder 1957-64 Rektor und Seminarleiter Koblenz
- 1964-75 Schulrat in Ahrweiler
- 1975-86 Regierungsdirektor Bezirksregierung Koblenz
- 1975 Bezug des Wohn- und Atelierhauses in Ramersbach
- seit 1980 Mitglied der Are-Künstlergilde Ahrweiler
- 1986 Pensionierung, seither verstärkte Beschäftigung mit Malerei
- 2012 verstorben

angefertigt. Lediglich ein Banner konnte zurückgehalten und den verbleibenden Schwestern der Ursulinen und den Schulen geschenkt werden.

## Banneraktion als Kunstgalerie in den Straßen

Auch der Stadtteil Bad Neuenahr erhielt seine Banneraktion und die Poststraße wies mit aussagekräftigen Werken der Arekünstler auf das Gemeindefest der evangelischen Kirche „500 Jahre Reformation; Brückenschlag im Glauben“ am 31. Oktober 2017 hin. Es fand ebenfalls eine Versteigerung für gemeinnützige Zwecke statt.

Diese Heimatverbundenheit, das Miteinander von Bürgern und Kunstschaffenden zeigt die Are Gilde alljährlich durch die Teilnahme an den Uferlichtern mit stets neuen Exponaten und ebenso durch die Ausstellungen in der Ehemaligen Synagoge Ahrweiler, der sich die Künstler als historische Stätte in besonderem Maße verbunden fühlen. Auch bei den Ahrweiler Freiheitswochen bringt man sich prägend ein. Viele



*Schnee-Eifel (Joh. Fr. Luxem)*

Räumlichkeiten geben dem einzelnen Künstler Gelegenheit, sich zu präsentieren, im Besonderen die Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler, der ehemaligen Kurpfälzischen Rentmeisterei, in welcher das ganze Jahr über Kunstwerke der Are Gilde und auch ihrer Gäste zu sehen sind.

Der Autorin dieses Beitrags, seit 2012 Präsidentin der Are Gilde, liegt es sehr am Herzen, für die Künstlerschaft immer ein Podest zu finden, dem Ideenreichtum der Einzelnen zum Erfolg zu verhelfen und die ausdrucksstarken Werke der Künstler zur Wirkung kommen zu lassen; so z. B. bei den Ausstellungen in Maria Laach (2017), im Hospiz im Ahrtal (2019) und in der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz - AKNZ (2019/20). Bereits in den Gründerjahren imponierte die Künstlergruppe durch ein breites Leistungsspektrum. In diesem Sinne möchte die Autorin diese markante Besonderheit unter dem Begriff „Synthese der Künste“ erhalten. Die Are Gilde ist eine Künstlerverbindung, die begeistert und weltoffen die bildenden Künste wie Malerei, Grafik, Bildhauerei, Fotografie als auch die Dichtkunst und die Musik präsentiert.



*Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (Joh. Fr. Luxem)*

### Literatur:

- Johannes Fr. Luxem: 70 Jahre Are-Künstlergilde. Eine Rückschau; in: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2011
- Eva-Maria Kreuter: 75 Jahre Are Gilde, Künstlervereinigung ist eine feste Größe im Kulturleben der Region, in: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2017
- Johannes Fr. Luxem: Ikarus auf dem Dorfe - Geschichten aus der Eifel; hrsg. und bearb. von C.-P. Joist, Monschau 2009